



Steinmetz Uwe Schön und sein Mitarbeiter Stephan Röder verankern „Magda“ im Sockel aus Kalkstein.

FOTO: SYLKE HERMANN

„Magda“ glänzt im Schatten des Originals

Die rund 80 Zentimeter hohe Bronze-Figur steht nach langer Produktionszeit nun an Ort und Stelle. Als nächstes ist St. Jakob in Planung.

VON SYLKE HERMANN

KÖTHEN/MZ. Wenn sich der Materialgestalter Steffen Fischer für seine neueste Kreation im öffentlichen Raum etwas wünschen könnte, dann, dass „Magda“ ein genauso beliebtes Fotomotiv wird, wie der „Halli“. Am Mittwoch ist die zirka 80 Zentimeter hohe Bronzefigur auf einem Sockel im Schatten des Magdeburger Turmes in Köthen aufgebaut worden.



„Das Original sieht immer anders aus.“

Steffen Fischer
Materialgestalter

FOTO: SYLKE HERMANN

Steinmetz Uwe Schön und sein Mitarbeiter Stephan Röder haben gut vorgearbeitet und müssen die Figur jetzt nur noch im Sockel, der wie der Magdeburger Turm aus Kalkstein besteht, verankern. Eine Sache von wenigen Minuten – normalerweise. Allerdings müssen die Handwerker nachbessern; dabei habe bei der Probe, erzählt Uwe Schön, doch alles super gepasst.

Im Vorfeld sind alle offenen Fragen geklärt worden: Entscheidend ist, wo genau „Magda“ stehen soll? Am besten so, dass man Original und Nachbildung im Miniaturformat gemeinsam auf einem hochformatigen Foto festhalten kann. Das würde Steffen Fischer gefallen. Die Denkmalpfleger der Stadtverwaltung gehen mit und liefern die exakten Koordinaten für „Magdas“

Standort. Unmittelbar vor Ostern kümmert sich die Firma KTSB spontan und ohne viele Worte um das Pflastern der Fläche; Uwe Schön, Inhaber des Steinmetzbetriebs Kurt Lehmann, ist begeistert, wie unkompliziert das über die Bühne gegangen sei. Außerdem kostenneutral. KTSB richtet den Untergrund für „Magda“, die dank ihrer Betonfüllung ein stattliches Gewicht von mehr als 40 Kilogramm auf die Waage bringt, unentgeltlich her.

Bis zu diesem Mittwoch, als die Bronzefigur „Magda“ bei wolkenlosem blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein aufgestellt wird, vergeht eine Menge Zeit. Die Mittel für den Modellbau, den Guss und die Steinmetzarbeiten beantragt Steffen Fischer über das Bürgerbudget der Stadt Köthen. Zufrieden, dass man das Projekt auf diese Weise finanzieren kann, schaut er nun auf das Ergebnis und stellt fest: „Das Original sieht immer anders aus.“

Im Oktober schickt er das in seiner Werkstatt aus einem festen Dämmstoff gebaute 1:1-Modell gut verpackt nach Dresden. Die Kunstgießerei Gebr. Ihle kümmert sich vor Jahren schon um den Bronze-„Halli“ – und nun um „Magda“, die in der Nachbildung des rund 460 Jahre alten Magdeburger Turmes eigentlich etwas zu groß geraten ist. Zumindest größer als angekündigt. Doch den Experten in Dresden gelingt ein perfektes Ergebnis.

Nummer drei, das berichtet der Köthener Materialgestalter, sei zumindest gedanklich schon in Arbeit: die Jakobskirche. Auch die soll es im Kleinformat geben.

Bis zum 30. Juni 2026 können Anträge für Projekte gestellt werden, die aus dem Bürgerbudget finanziert werden könnten. Alle Informationen und Unterlagen sind im Netz unter www.koethen-anhalt.de/de/buergerbudget.html zu finden. Wer Fragen hat, kann eine E-Mail an buergerbudget@koethen-stadt.de schreiben oder unter 03496/425242 anrufen.